

Dornberg zeigt's dem Tabellenführer

Fußball-Landesliga: Der TuS bezwingt Nieheim 4:2 – und das ganz ohne Glück.

Bielefeld (bazi). Der FC Nieheim liegt dem TuS Dornberg. Dank eines bärenstarken Auftritts gerade in der ersten Halbzeit schlug der TuS den Spitzenreiter 4:2 (3:1).

Die Dornberger Taktik hatte Nieheims Trainer André Schnatmann nicht auf dem Zettel. TuS-Trainer Jens Horstmann war schon vor dem Spiel klar, dass Nieheim sich auf die obligatorische Dreierkette einstellen würde. Die Rechnung ging aber nicht auf. Dornberg spielte mit einer Viererkette. Und die stand stabil. Dabei musste sie zunächst nicht viele Angriffe vom eigenen Tor fernhalten, denn die Nieheimer kamen kaum in die Dornberger Hälfte. Nach sechs Minuten spielte der TuS einen überragenden Angriff über Clemens Bachmann und Dominik Kuck, den Lennart Versick in der Mitte vollstreckte – 1:0. Dornberg machte weiter und kam erneut zu Torchancen. Mit einem strammen Schuss aus 18 Metern traf Charley Achtereekte zum 2:0 (18.). Nur zwei Minuten spä-

ter hatte er das 3:0 auf dem Kopf. Das erzielte Mitja Schierbaum nach einer feinen Kombination über die rechte Angriffsseite (41.). Kurz vor der Pause kam Nieheim zum Anschluss (43.). Horstmann: „Wir waren in der ersten Halbzeit dem 4:0 näher als Nieheim dem 3:1.“

Nach der Pause war Dornberg weiter besser, wenn gleich Nieheim nun mehr Chancen hatte. Bachmann umkurvte cool den FCN-Keeper um zum 4:1 einzuschleusen (60.). Nur drei Minuten später wurde dem TuS das vermeintliche 5:1 wegen einer Abseitsposition aberkannt. Das 2:4 war egal. „Vom ersten bis zum 20. Mann waren alle sehr diszipliniert. Das Wichtigste war, dass wir den Tabellenführer geschlagen haben. Und zwar nicht mit Glück.“

TuS Dornberg: Leier – Struwe, Achtereekte, Schierbaum (78. Felske), D. Kuck, Gashi, Versick (75. Schmidt), L. Kuck (88. Meiss), Bölt (70. Margott), Fritz, Bachmann (82. Vata)



Torschützen unter sich: Clemens Bachmann (l.) und Mitja Schierbaum trafen beide gegen Tabellenführer FC Nieheim. Foto: Unger

In den Sand gesetzt

Fußball-Landesliga: Fichte kassiert das Tor zum 2:3 gegen Detmold in der Nachspielzeit.

Bielefeld (bazi). Es will einfach nicht klappen mit einem Punkt oder einem Sieg beim VfB Fichte. Gegen den Aufsteiger von Post TSV Detmold sah es lange nach einem Unentschieden aus, doch dann kam die Nachspielzeit. Endergebnis: 2:3 (0:1) aus Sicht des VfB Fichte.

VfB-Trainer Bastian Metzendorf war mit dem Auftritt seiner Mannschaft in der ersten Halbzeit gar nicht zufrieden. „Die erste Hälfte haben wir völlig in den Sand gesetzt, da bekommen wir ein desaströses Gegenort und haben Angsthasenfußball gezeitigt“, berichtete der Coach, der in der Halbzeit diese Fehler angesprochen hat. Offenbar mit Erfolg, denn im zweiten Durchgang

zeigten haben die „Hüpker“ ein ganz anderes Gesicht. Sie packten ihr Kämpferherz aus. Metzendorf: „Da hatten wir die totale Präsenz und es hat viel gepasst.“ Vor allem zeichnete sich das VfB-Spiel durch gut erarbeitete Umschaltaktionen aus. Daraus resultierte auch das 1:1 durch den eingewechselten Walid Yerima (50.) und später das 2:2 durch Justin Richter (67.). Mit der letzten Aktion in der fünften Minute der Nachspielzeit gelang Detmold nach einem Freistoß noch das Siegtor.

VfB Fichte: Kaya – Borgstradt, Yaremich, Vracas (63. Turan), Irmak (30. Yerima), El Hamdaoui, Hikmat Sulaiman, Richter, Kreickenbaum, Klass, Töksöz (65. Nsame Mbongo)

VfL verspielt 3:0

Fußball-Landesliga: Theesen bricht in Brakel nach der Pause ein.

Bielefeld (bazi). Der VfL Theesen präsentierte sich bei seinem Auswärtsspiel in Brakel mit zwei Gesichtern. Das von Trainer Engin Acar war nach dem 3:3 (0:3) nicht besonders fröhlich.

„Wir haben eine sehr gute erste Halbzeit gespielt mit gefühlt 90 Prozent Ballbesitz“, berichtete Acar. Zunächst ließ Alessio Giorgio eine Großchance aus, besser machte es kurz darauf Kapitän Finn Jaster, der bei einer Flanke von Laurens Flocke mit dem Kopf zum 1:0 (16.) zur Stelle war. Giorgio erhöhte nach einer Freistoßvariante auf 2:0 (21.)

und ließ nur zehn Minuten später das 3:0 folgen (31.). Ein vermeintlich komfortables Ergebnis für den VfL zur Pause.

Doch bekanntlich hat ein Fußballspiel zwei Halbzeiten. Und in eben jener zweiten Hälfte war Theesen nach Aussage von Coach Acar nicht mehr auf dem Platz. „Nach dem 1:3 sind wir komplett eingebrochen und können am Ende froh über den Punkt sein.“

VfL Theesen: Laarmann – Meier (75. Ostendorf), Strathoff, Önen, Giorgio, Jaster (59. Hellmeier), Sielemann, Flocke, Stuckenholz, Baytar, Niermann

Brake schenkt ein halbes Dutzend ein

Fußball-Bezirksliga: Das Stadtderby gegen den VfL Oldentrup hat den erwarteten Sieger. Für den zweiten Bielefelder Sieg des Wochenendes sorgt der TuS Jöllenbeck.

Von Nicole Bentrup

Bielefeld. Im einzigen Bielefelder Ortsderby setzte sich der TuS Brake souverän gegen den VfL Oldentrup durch. Bereits am Freitag hatte der TuS Jöllenbeck einen wichtigen Sieg im Auswärtsspiel in Wiedenbrück eingefahren.

TuS Brake – VfL Oldentrup 6:0 (4:0). Brakes Trainer Holm Windmann sagte nach dem deutlichen Heimspiel über den VfL Oldentrup: „Das ist so ein bisschen wie beim Tennis das Serve-and-Volley-Spiel gewesen.“ Ansonsten war Windmann zwar mit dem Ergebnis zufrieden, lobte aber lieber die Oldentruper als seine eigene Mannschaft. „Der Gegner hat es gut gemacht und viel investiert.“ Für Brake trafen Timo Sablowski und Hasem Celik jeweils doppelt. Joshua Elias Quintana Ortuzar und Michael Zech steuerten jeweils einen Treffer zum 6:0-Erfolg bei. Windmann, der mit seinem Team bereits am Mittwoch zum Nachholspiel beim FC Türk Sport und dann am Sonntag beim TuS Jöllenbeck antreten muss, meinte: „Wir sind gut beraten, wenn wir die nächsten beiden Spiele nicht so auftreten wie heute.“

SC Wiedenbrück II – TuS Jöllenbeck 1:3 (0:0). Bereits am Freitagabend gastierte der TuS Jöllenbeck bei der Reserve des SC Wiedenbrück. Die Jürmer, die in der Vorwoche bereits gegen den SC Hicret gewonnen hatten, wollten nachlegen. Gerade auch, um sich im Tabellenkeller etwas Luft zu verschaffen. Das gelang dem Team von Trainer Lennard Warweg. Und der Coach bewies ein glückliches Händchen bei seinen Einwechslungen. Zwei Joker stachen und hatten so maßgeblichen Anteil am Jöllenbecker Auswärtssieg. Warweg: „Es war von Anfang an ein intensives und temporeiches Spiel von beiden Seiten.“ Dabei seien seine Jürmer die spielbestimmende Mannschaft gewesen, der SCW habe sich auf Kontersituationen beschränkt. Echte Torchancen waren in der ersten Halbzeit jedoch rar. Das änderte sich nach dem Seitenwechsel. Nach einem Fehler im TuS-Aufbauspiel waren die Gastgeber zur Stelle und erzielten die Führung (52.). Die Jürmer steckten nicht auf, sondern erhöhten das Risiko im Spiel. Dafür belohnte Lennard Koch sein Team mit dem 1:1 (61.). Kurz darauf wech-



TuS Brakes Norick Epke (l.) scheidet hier an Oldentrups Torhüter Pascal Galeziok. Epkes Kollegen machten es besser. Foto: Unger

selte Warweg Julian Kistner ein, der vier Minuten später frei vor dem SC-Tor stand und das 2:1 für die Jürmer erzielte (72.). In der Nachspielzeit war der ebenfalls eingewechselte Lukas Hackbart zur Stelle und machte mit dem 3:1 den Deckel drauf (90.+4).

SV Avenwedde – FC Türk Sport 4:0 (1:0). In Avenwedde gab es für den FC Türk Sport nichts zu holen. Das allerdings entschied sich erst relativ spät. Die Nachspielzeit war es, die den Kupferhammer-Kickern zum Verhängnis wurde. Und zwar in beiden Halbzeiten. Zunächst erzielte Avenwedde in der dritten Minute der Nachspielzeit der ersten Hälfte das 1:0. die zweite wurde dann hitziger, insgesamt gab es nach der Pause sechs Gelbe Karten. Fünf da-

von für den FC Türk Sport. Avenwedde schlug dann erneut in der Nachspielzeit zu. Und zwar gleich dreifach. Das 2:0 fiel in Minute 90+1, das 3:0 in Minute 90+3 und das 4:0 in Minute 90+5.

Nach dem Schlusspfiff ging es dann wohl noch hoch her am Sportplatz an der Isselhorster Straße. Laut Spielberichtsbogen soll Türk Sports Betreuer Mehmet Kundag den Ball in Richtung Schiedsrichter geschossen haben. Dafür sah Kundag die Rote Karte. Ebenso wie Trainer Ugur Pamuk, der zum Unparteiischen gesagt haben soll, er sei der schlechteste Schiedsrichter, den er je gesehen habe. Auch dafür gab es Rot. Ugur Pamuk war für eine Stellungnahme zum Spiel nicht zu erreichen.

SC Bielefeld – SW Sende

2:2 (1:2). Sead Aganovic rettete dem SC Bielefeld mit seinem Treffer zum 2:2 in der 89. Spielminute einen Punkt gegen SW Sende. Es war ein munteres Spiel, in dem die Gäste zunächst in Führung gingen (13.). Nur wenige Minuten später konnte Kutsal Recep Bekmezci für die Sudbracker ausgleichen (19.). Fünf Minuten vor der Pause traf erneut Sende. SCB – nur mit drei Auswechselspielern ausgestattet – musste lange zittern, durfte sich am Ende aber doch noch über einen Punkt freuen.

Türkgücü Gütersloh – VfR Wellensiek 4:2 (3:1). Wellensieks Trainer Ede war froh, als er am Sonntagabend etwas Ruhe im Kreis seiner Familie fand. Das Spiel seines Teams in Gütersloh hatte ihn

nicht so sehr erfreut. „Wir haben ängstlich gespielt“, sagte er. Und zwar über 90 Minuten. Den frühen Rückstand (6.) konnte Christopher Dath ausgleichen (13.), doch bis zur Pause zog Gütersloh auf 3:1 davon. Alex Kehler brachte den VfR nochmals ran (90.+1), aber Türkgücü spielte es souverän zu Ende. Hertel: „Das war unser schwächstes Spiel bisher, auch wenn wir nicht chancenlos waren.“

SC Hicret – FSC Rheda 2:4 (1:0). Lange sah es so aus, als könnte der SC Hicret dem Tabellenführer FSC Rheda eine Niederlage beibringen. Memos Sözer (36.) und Ngagne Demba Seck (63.) schossen eine 2:0-Führung heraus. Doch dann drehte der Spitzenreiter auf und erzielte ab der 75. Minute vier Tore.

Telekom-Team bietet Spektakel gegen Spitzenreiter

Volleyball: Nach der bitteren Auswärtsniederlage in Coesfeld lassen die Postler in der Aufstiegsrunde zur 3. Liga einen 3:1-Erfolg über Tabellenführer Essen folgen.

Bielefeld (woho). „Das war ein Hammer, was da wieder auf dem Spielfeld und der Tribüne abgegangen ist“, sagte Daniel Spielberg nach dem 3:1 (18:25, 25:21, 25:19, 25:23) der Gastgeber gegen Tabellenführer VV Humann Essen II. Bielefelds Außenangreifer fiel es schwer, die passende Worte zu finden. Beide Teams boten vor der Rekordkulisse von 250 Zuschauern phasenweise hochklassigen Sport.

Der erste Durchgang gehörte den Gästen. Schnell lag der Telekom Post SV mit 2:7 in Rückstand. Coach Kostas Velentzas nahm seine erste Auszeit. Eine Besserung gab es zunächst nicht. Essen zog auf 18:9 davon. Bis zum Satzverlust hatten die Gastgeber vereinzelt gute Aktionen, die andeuteten, zu welcher Leistung sie fähig sind. Zwei Assen von Bielefelds Youngster Fa-

bian Jandrey nach dem Wiederanpfiff brachten nicht nur Schwung in das Spiel des Gastgebers. Sie waren auch der Weckruf für die Fans auf der

Tribüne. Die sahen, dass sich ihre Mannschaft eine 12:9 Führung auch durch Eigenfehler wieder aus der Hand nehmen ließ und beim 14:14



Telekom-Akteur Daniel Spielberg, hier im Angriff, wurde zum besten Spieler des Spiels gewählt. Foto: Andreas Zobe

den Ausgleich hinnehmen musste. Nach zwei weiteren Punkten für das Telekom-Sextett sorgte ein Einerblock von Daniel Spielberg – dabei schlug der Ball eher im Essener Feld ein, als Blocker und Angreifer wieder Boden unter den Füßen hatten – für die 17:14 Führung. Diesen Vorsprung ließ sich das Velentzas-Team nicht mehr nehmen. Kaum war die Stimmung unter den Fans abgeebbt, begann Satz drei und damit die stärkste Phase des Telekom-Teams. Aus einem 1:3-Rückstand wurde innerhalb kürzester Zeit eine 7:3-Führung. Spätestens beim 14:8 zweifelte kaum jemand am Satzgewinn der Gastgeber.

In dieser Phase hatte sich Bielefelds Block besser auf Essens Hauptangreifer Frank Fischer eingestellt und stoppte die Angriffe des Zweimeter-

manns an der Netzkante. Zudem wehrten Bielefelds Libero Jarik tom Suden und seine Mitspieler einige Angriffe der Gäste ab und erzielten wichtige Punktgewinne zum 25:19.

Der vierte Satz wurde zu einem Härtesten für das Nervenkostüm aller Beteiligten. Beide Mannschaften kämpften um jeden Punkt. Bis zum 20:20 war es absolut ausgeglichen. Die Gäste kamen zwischenzeitlich zu einfachen Punktgewinnen, da sie von Aufschlagfehlern des Telekom Post SV profitierten.

Daniel Spielberg brachte die Gastgeber mit 21:20 in. Beim 24:21 hatten der Post SV drei Matchbälle. Zwei blieben ungenutzt, bevor Lukas Schnittger den Ball ein letztes Mal im Gastfeld unterbrachte und den letzten und lautesten Jubelsturm in der Almhalle auslöste.